

## Schlußball- Herrenrede

-----  
*Meine sehr verehrten Herren!*

Jeder Mensch im großen ganzen  
lernt beizeiten auch das Tanzen, ~~XXXX~~  
denn es ist wohl immer richtig  
und für's Leben auch sehr wichtig,  
wenn man sich auf allen Wegen  
immer gut kann stets bewegen.

Legt man Wert auf guten Stil,  
geht man hin zur Schule Diel  
und man meldet sich dann hier  
bei dem Maitre de Pläsier.

Meine Herren, so fings an,  
wer von Ihnen denkt daran ?

Als wir in den Saal dann kamen-  
wir die Tanz-Elitedamen -  
Manche sah sich heimlich hier,  
preisgekrönt im Tanzturnier -  
hat das Herzchen doch gebammelt,

denn wir sahen nun versammelt  
eine Schar voll Männlichkeit.  
Na, Komplexe war'n nicht weit  
und es sollt noch schlimmer werden.  
Nein, kein Himmel hier auf Erden,  
ward zu Anfang uns beschert.

Alles ging zunächst verkehrt  
und wir fühlten immer wieder,  
daß nun unsre zarten Glieder  
ziemlich steif und eingengt  
und auch falsch wohl eingehängt !

War es schlimm nun, meine Herren,  
wenn Sie mußten uns nun zerren  
in recht männlich starker Weise  
links und rechts herum im Kreise ?

Ja, es war wohl kein Vergnügen  
uns im Arme hier zu wiegen  
und wohl mancher hat gedacht:  
"Sie" hat alles falsch gemacht  
und es wird das Ungeheuer  
ganz bestimmt nie eine Breuer !

Aller Anfang, bitte sehr,  
meine Herrn ist recht schwer.  
Daß Sie taktvoll stets geschwiegen,  
wenn man konnt`den Dreh nicht kriegen,  
sei nun lobend hier erkannt.  
Auch von uns ist nicht bekannt,  
daß durch Schreie ganz empört  
wir das Tanzen dann gestört,  
wenn Sie bei dem-vor -Seit`-Schluß-  
uns auf unsren zarten Fuß  
vehement getreten haben.

*o.c.* ~~Nein~~, wir haben das ertragen  
und süß lächelnd vorgebracht:  
"Mir hat das nichts ausgemacht!"

Wie ein Tanz , so eins, zwei, drei,  
ging die Anfangszeit vorbei.  
Langsam wirkt`der Diel`sche Schliff,  
nicht mehr wie ein leckes Schiff  
sah man uns im Saale stampfen  
und wir wolln dem Meister danken,  
daß er hart mal, mal auch sachte,  
auch aus uns noch etwas machte !

War der Anfang auch beschwerlich,  
das Parkett nicht ungefährlich,  
konnten später wir erleben,  
Tanzen kann viel Freude geben.  
Drum kein Wunder, wenn es zog  
uns zu Diel hin wie ein Sog.  
Böse Zungen hört man sagen:  
"Sicher liegts auch an den Knaben,  
daß so oft die jungen Damen  
nun den Weg zu Diel hin nahmen.

Meine Herren, das mag sein,  
sicher nicht der Tanz allein  
hat den Eifer hier gespürt<sup>sch</sup>  
und wir haben schon gespürt,  
daß sich unsre Anfangsknaben  
jetzt zu Herrn gewandelt haben.  
Mancher, der kein Wort gesprochen-  
nach dem Pflichttanz sich verkrochen -  
eilt mit tanzbeschwingtem Sinn

nun zu der Erkor`nen hin  
und er nicht mehr vor sich döst,  
sondern tanzt nun ganz gelöst.  
Ja, das Tanzen macht Pläsier  
jetzt nun mit dem Kavalier.  
Deshalb gehen auch die Blicke  
oft mal hin und auch zurücke !  
Leider ging, oh weih, oh weih,  
auch die schöne Zeit vorbei  
und wir müssen uns bequemen  
heute Abschied nun zu nehmen.

Doch bevor vom Platz ich wanke,  
Sie gestatten, daß ich danke  
Ihnen nun von Herzen gern  
unsren tanzbeschwingten Herr`n.  
Für die Rede wohlgestalten,  
die Sie hier auf uns gehalten.  
Für die netten, schönen Stunden,  
die zusammen uns gefunden.  
Für das Schöne danken wir

last not least - dem Kavalier.

Jetzt zum Schlusse nun indessen  
möcht`den Dank ich nicht vergessen  
für den ersten Kavalier  
..unsren Maitre de Pläsier!  
Hier im Kursus gab uns viel  
unsre Meisterschule Diel.

Mit der Gattin, die ihm teuer,  
schafft der Meister ungeheuer.  
Erst mit Schreck er mußte sehen,  
keiner konnte richtig gehen,  
ganz zu schweigen von dem Schweben.  
Doch er schuf das Wunder eben  
und am End`des Viadukt  
stehn wir da- wir sein Produkt !  
Unsren Dank hier dem Genie!  
Alles fließt in Harmonie  
bei der Schule, die er führt,  
Wenn Ihr einen Hauch verspürt  
hier von dem, was wir gefunden  
werden Euch die schönen Stunden  
im Gedächtnis nicht vergehn  
und Ihr sagt: Auf Wiedersehn !

*Sucht in diesem  
Wörter können  
die solche Seiten ihr  
eigen nennen  
Höflich charmanant  
und so gediegen  
sind sie mit Gold  
nicht aufzuwiegen*

*wie hoch*